

Vorbildliche Rechnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 28

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reibungslose Abwicklung des Verkehrs auf dem Jungfrauoch

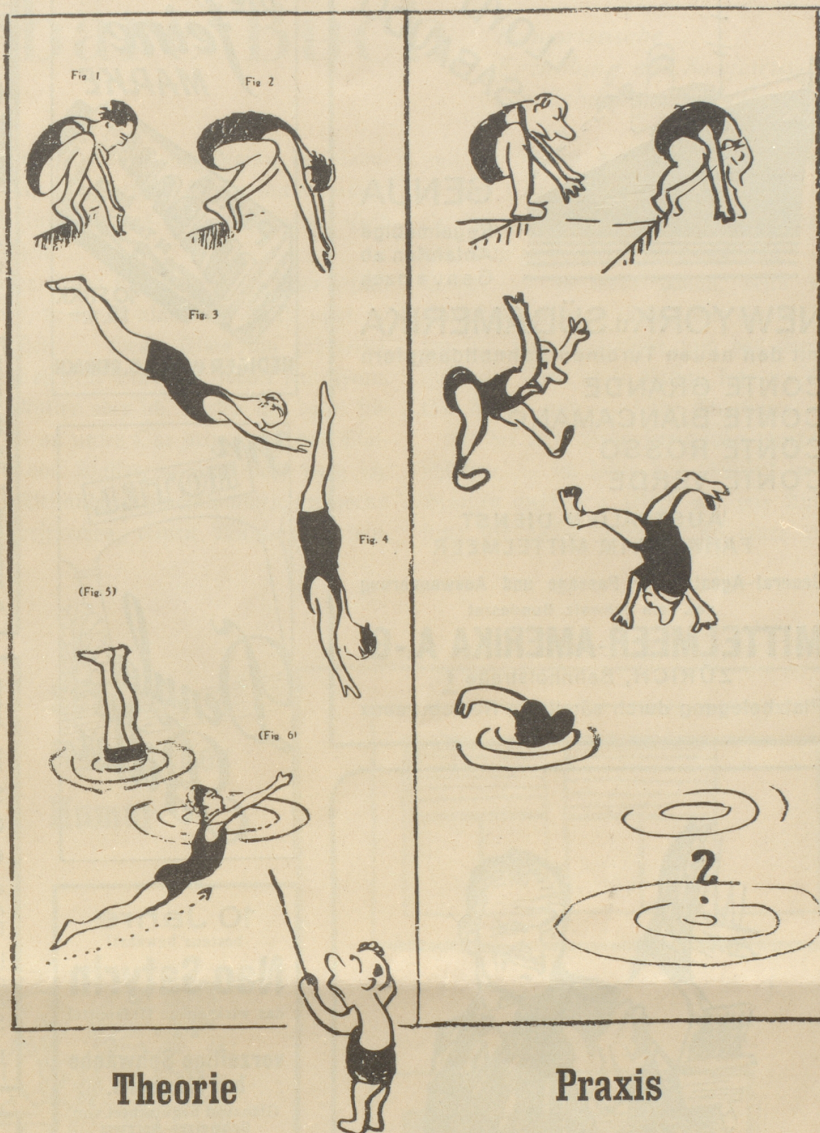
Willy Guggenheim

Zeitungsbericht: «Die eigenartigen Verhältnisse auf dem Jungfrauoch hatten seit einiger Zeit schon die Direktion der Jungfrauabahn bewogen, die Anwendung von Lautsprechern zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs zu studieren.»

Nun scheint die Sache perfekt und wir geben nachstehend den Bericht eines Illusionisten, wie sich der den Betrieb auf dem Jungfrauoch vorstellt.

Lieber Nebelspalter!

In der jüngsten Technik-Beilage der «NZZ» ist zu lesen, dass auf dem Jungfrauoch nunmehr die für die Regelung des «Verkehrs auf der Jungfrau» dringendst nötige Befehlsanlage mittels Lautsprecher eingerichtet wurde. Es ist künftig nicht mehr notwendig, dass der Gast sich von der göttlichen Natur vorerst beeindruckt lassen muss. Er wird gleich beim Aussteigen mit dem durch Grammophon-Anschluss übermittelten erhebenden Lied empfangen: «Ich küsse Ihre Hand... Madam...» («Madam» ist ja der neuzeitliche Ausdruck für «Jungfrau»), worauf ihm auch schon der Befehl, wie die Stimme Wotans aus dem Aether, entgegenschallt: «Hallo, Hallo! Die verehrten Fahrgäste werden darauf aufmerksam gemacht, dass in wenigen Minuten im anliegenden Berghaus das warme Frühstück serviert wird. Treten Sie bitte etwas näher und stehen Sie nicht mitten in den Couloirs still! Wir empfehlen Ihnen, sich an den Felsenausschnitt links zu begeben, von wo Sie einen Ausblick auf den Mönch- und den Eigergletscher geniessen. Dazu spielen wir in 30 Sekunden auf Utraphon einen 100prozentigen Bergjodler, gesungen vom Doppelquartett des Fussballklub Zürich. — Hallo, Hallo! Der in einer Viertelstunde abfahrende Personenzug der Jungfrauabahn ist nicht der letzte für heute. Sie können bequem noch ihren Afternoon-Tee im Berghaus einnehmen und erreichen dennoch alle Anschlusszüge bis nach Grindelwald oder Lauterbrunnen. — Hallo, Hallo! Herr Kantonsrat R. Büenzli aus Trubschachen wird von einer weiblichen Stimme am Telefon gewünscht. — Achtung! Wir teilen Ihnen mit, dass mit dem eben einfahrenden Sonderzug die Filmschauspielerin Greta Garbo auf der Jungfrau eintrifft, um hier Studien zu betreiben für ihren nächsten Film,



betitelt: «Die kalte Schulter». — Hallo, Hallo! Beachten Sie bitte das Alpenglühn, als Reflexwirkung der untergehenden Sonne das Orchester spielt dazu: «Du bist mein Morgen- und mein Nachtgebetchen...»

Beim Abschied wird den Reisenden noch eine Uebertragung aus dem reichhaltigen Grammophon-Repertoire vermittelt und zwar in der Regel das Alphornsolo auf Polydor, aufgenommen in der Guide-Hall in London, oder das Minnelied «Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände...» von Kreutzer aus Lohengrin.

Wirklich eine fabelhafte Einrichtung, diese pickelhaubenartige Befehls-Anlage!

Vorbildliche Rechnung

(vom Schlosser Rostbratzer).

Schloß vom Sebarathzimmer rebariehrd
Sonntagstage doppeld, an Feiertagen vierfach
½ Stund gearbeitet macht . . . 1.50
vierfache Tage = . . . 6.—
Wegen gräulicher Sittze 4 große Bier
gedrunken, da bei der Arbeith ex-
bärmlich geschwitzt = . . . 1.20
Dadas Dienstmädchen, dieser Tschum-
pel, in den Bäckerladen gerennt
war, und vor lauter Schnörerei
nicht mehr unenkam, mußte ich
die Seuerlei selbständig wegputzen,
macht wieder ½ Stunde mit vier-
fachen Tage = . . . 6.—
2 mahl Tram weills so fürchtig heiß
war =60
Schräubli, Regel usw.50

Summa 14.30

Machen wir weills besser ausgieht 15.—

NB. Rebarathurrechnungen müessen in-
nert 24 Stund gezahlt werden.

Bei gutem Bier und flotter Unterhaltung
den fröhlichen Abend im

Zürcher Konzert-Café Urania